

1 Mein Aufenthalt in Wien, so wenig lange
2 er auch gedauert hat, war mir in mehr-
3 facher Beziehung sehr interessant u. lehr-
4 reich. Ich lernte nicht nur eine grössere An-
5 zahl von bedeutenden Personen kennen, son-
6 dern gewann auch eine etwas bessere u.
7 richtigere Einsicht in das Getriebe in [...]
8 grossen Staaten u. die allgemeinen poli-
9 tische[n] Angelegenheiten, welche gegenwärtig
10 [...] bewegen. Daneben bot das Leben
11 in einer grossen Stadt wie Wien vielen
12 Genuss u. viel Anregung. Und dennoch bin
13 ich wieder gerne zurückgekehrt. Das Leben
14 wird durch die Beschäftigung, welche dem Ver-
15 treter eines kleinen Staates zufallen, doch
16 zu wenig ausgefüllt u. viel Zeit geht in
17 diesen diplomatischen Kreisen in leerem
18 Cer[e]monienwesen verloren. Der Wirkungs-
19 Kreis in den kleinen Verhältnissen, in
20 die ich nun wieder getreten bin, ist im Ganz-
21 zen doch inhaltsreicher.
22 Sehr interessant war für mich der Ausflug,
23 den ich über den Semmering nach Steiermark
24 machte. Ich hatte die Gelegenheit den wundervollen
25 Bau der Eisenbahn⁶ über diesen Berg zu sehen
26 u. mich gleichzeitig an den schönen Alpenland-
27 schaften zu erfreuen.
28 Auf meiner Rückreise besuchte ich, wie du
29 weisst, den armen Otto⁷ in Marienberg⁸.
30

⁶ [Anm.: Semmeringbahn, Baubeginn 1848, Eröffnung 1854 (s. Wikipedia)]

⁷ [Anm.: sehr wahrscheinlich Alexander Otto Aepli (20.08.1857-09.11.1868) 11 Jahre (s. Stematologia), der 2. Sohn von Alexander Wilhelm Aepli (1822-1895) Grosskaufmann, zuletzt in Hamburg, A.O. Aeplis jüngster Bruder]

⁸ [Anm.: s. A.O. Aepli „Erinnerungen“, Fussnote 49, Seite 57 (<https://www.aepli-gesellschaft.ch/wp-content/uploads/2020/10/A-O-Aepli-Erinnerungen-def2.pdf>)]

1 Ich fand ihn sehr wohl aussehend, im Ganzen aber
2 nicht verändert. Er vertraute mir zwar, wusste
3 aber meinen Namen nicht mehr. Sein erster
4 Gedanke war, mit mir heimzukehren, obschon
5 er eigentlich nicht an Heimweh leidet oder,
6 wenn er zeitweise davon befallen wird, es
7 bald vergisst. In wissenschaftlicher Hin-
8 sicht hat er sozusagen gar keine Fortschritte
9 gemacht, er ist übrigens auch bisher mit
10 Lernen nicht stark angestrengt worden.
11 Dagegen bemerkte mir der Direktor, dass
12 er sich ruhiger u. friedfertiger mit seinen
13 Mitschülern betrage u. überhaupt sein excen-
14 trisches Wesen etwas abgelegt habe. Auch
15 in [...] will man bemerkt haben, dass
16 er aufmerksamer und sinniger ist, als
17 früher. Immerhin hat der Direktor wenig
18 Hoffnung gemacht, dass er es zu einem
19 selbständigen Beruf je bringen werd[e].
20 Er glaubt, Otto leide an einer schleichenden
21 Gehirnentzündung, in Folge derer
22 Wasser in die Gehirnmasse dringe, so dass
23 sein Denkvermögen getrübt werde. Zum
24 Winter will er eine Cur mit Fischtran
25 versuchen; andere medicinische Mittel, um
26 dem physischen [physischen] Übel zu steuern, scheinen
27 ihm nicht zu Gebote zu stehen.
28 Im Übrigen haben mir die Anstalt, der
29 Direktor u. seine Frau sehr gut ge-
30 fallen. Ich glaube in der That, dass das
31 [arme] Kind kaum an einem anderen
32

1 Ort besser versorgt werden könnte.
2 Über Willi⁹ kann ich aus persönlicher
3 Erfahrung noch wenig sagen, da ich ihn
4 nur beim Abholen in Friedrichshafen
5 sah. Doch scheint meine Frau bisher mit
6 ihm zufrieden gewesen zu sein u. so
7 hoffe ich, dass wir ihn behalten u. ihm in
8 seiner Erziehung u. Bildung nützlich sein
9 können.
10 Mit Edwin¹⁰ soll die gute Tante ein
11 ziemlich schweres Stück Arbeit haben.
12 Doch wird es, hoffe ich, ihrer guten Leitung
13 u. ihrem Einfluss gelingen, ihn auf bestem
14 Wege zu bringen.
15 Nach Allem was ich gehört, darf ich anneh-
16 men, dass du u. alle die Deinigen sich
17 wohl befinden. Grüsse mir die l. Tante,
18 deine Frau u. Kinder u. Edwin recht
19 herzlich von mir u. empfang die
20 besten Grüsse für dich selbst von deinem
21 treuen Bruder
22 Otto

⁹ [Anm.: Alfred Wilhelm „Willi“ Aepli (09.02.1856 - 25.09.1926), 1. Sohn von Alexander Wilhelm Aepli (1822-1895) Grosskaufmann, zuletzt in Hamburg, A.O. Aeplis jüngster Bruder
Pflegesohn „Willi“, um dessentwillen Sabine Aepli am 1. Dez. 1866 ihren Mann A.O. Aepli brieflich bittet, auf eine Kandidatur als Bundesrat zu verzichten; s. H. Hiller 2011 und Briefe von Sabine Aepli-Gonzenbach an ihren Mann]

¹⁰ [Anm.: wahrscheinlich Ludwig Edwin Aepli (28.07.1859-07.11.1884) 25 Jahre (s. Stemmatalogia), 3. Sohn von Alexander Wilhelm Aepli (1822-1895) Grosskaufmann, zuletzt in Hamburg, A.O. Aeplis jüngster Bruder]